

Böhmen abermals, Frieden zu machen und sich zu 1184. unterwerfen.

Seitdem erweiterte der Herzog, mit grossem 1185. Widerwillen der Landherren, die Schranken der Gewalt (1317) und schwur Rache an den Urhebern der Empörung zu nehmen. Einige wurden des Landes verwiesen; (1318) Konrads von Mähren Gebiet ließ er unter der Anführung seines tapfern Bruders Przemislov durch sein Kriegsvolk verwüsten. Er mochte nicht ohne Unwillen gedenken, daß Konrad Mähren von Böhmen unabhängig machen und ein Fürst des Reichs werden wolte. Diesen lies er ihm fühlen, als der Kaiser in Italien (1319) und der Herzog Otto von Bayern, dessen Grossoheim, nicht mehr am Leben war; so fort er nichts zu fürchten und Konrad nichts zu hoffen hatte. Als dieser doch Hülfe aus Deutschland (nothwendig aus Bayern) bekam und sich dem böhmischen Heer entgegengestellt, so wurde mit gräßlichem Geschrei und mit so einer Wut gestritten, daß keine Partei sich den Sieg zuschreiben konnte und die Wahlstatt mit den Leichen des vornehmsten Adels beider Theile bedekt war.

Wenn nicht ein auf dem Tag zu Mainz gefasster Groll Anlaß einer andern Fehde zwischen dem Herzog von Oestreich und Graf Rapoto von Drautenburg

1317) vorzüglich wider den Erzbischof von Prag, wie beim Jahr 1187 erzählt werden wird.

1318) Chronograph. Siloensis ad a. 1185.

1319) l. c. ratus opportunitatem temporis de absentia imperatoris, qui transalpinaverat.